

Inhalt

Vorwort	9
1 Einleitung und Überblick	11
1.1 Denkipulse oder: Was passiert bei sprachlichen Zweifelsfällen? ...	11
1.2 Ziel und Aufbau des Buches	13
1.3 Hinweise zur Lektüre	15
2 Sprachliche Zweifelsfälle und sprachliche Kompetenz	17
2.1 Sprachliche Kompetenz	18
2.1.1 Prozedurale Sprachkompetenz (Sprachfertigkeit)	19
2.1.2 Reflexive (oder deklarative) Sprachkompetenz	19
2.2 Sprachliche Zweifelsfälle und sprachspezifische Kompetenzen	22
2.2.1 Kompetenz auf einzelnen Ebenen des Sprachsystems	23
2.2.2 Variationskompetenz	24
2.2.3 Pragmatische Kompetenz (Handlungskompetenz)	26
2.3 Sprachliche Zweifelsfälle – Zustand der Unbestimmtheit	26
A Dimensionen der sprachlichen Zweifelsfälle	
3 Grammatische Dimension	31
3.1 Was ist Grammatikalität?	31
3.1.1 Grammatische Regelkonflikte	34
3.1.2 Grammatikalität und Akzeptabilität	38
3.2 Was ist eine sprachliche Variante?	42
3.2.1 Die innersprachliche Ebene der Variation	45
3.2.2 Die außersprachliche Ebene der Variation	47
3.2.3 Gebrauchshäufigkeit	53
3.3 Die Imperfektabilität des Sprachsystems	56
4 Soziolinguistische Dimension	59
4.1 Soziale Bedeutung von sprachlichen Varianten	59
4.1.1 Indexikalisierung und Registrierung	62
4.1.2 Grammatikalität, Akzeptabilität und Angemessenheit	65

4.2	Standardsprache und Standardvarietäten	67
4.2.1	Typische Merkmale der Standardsprachlichkeit	67
4.2.2	Standardisierung des Deutschen	73
4.2.3	Normierung, ihre Akzeptanz und Destandardisierung	81
4.2.4	Standardsprachliche Texte	84
4.3	Diskurse über die Standardsprache	86
4.3.1	Metapragmatische Diskurse	86
4.3.2	Einstellungen zu sprachlichen Varianten	89
4.3.3	Standardsprachideologie	91
4.3.4	Wandel der Leitvarietät	95
5	Dimension der Sprachbewusstheit	99
5.1	Was ist ein Fehler?	100
5.2	Fehler und sprachliche Kompetenz	102
5.3	Korrekturverhalten der Lehrkräfte	105
6	Gesamtbetrachtung	107
B	Untersuchungsperspektiven der sprachlichen Zweifelsfälle	
7	Grammatik und Sprachgebrauch	113
7.1	Genitiv und Dativ als Präpositionalkasus	113
7.1.1	Grammatische Beschreibung	113
7.1.2	Gebrauchsanalyse: Was wird tatsächlich gebraucht: Genitiv oder Dativ?	123
7.2	Starke und schwache Verben: <i>der Reis quellt/quillt nicht auf</i>	128
7.2.1	Grammatische Beschreibung	128
7.2.2	Gebrauchsanalyse: Wie häufig flektieren starke Verben schwach? . .	133
7.3	Schwache Maskulina	142
7.3.1	Grammatische Beschreibung	142
7.3.2	Gebrauchsanalyse: Abbau schwacher Flexionsmerkmale	150
7.4	Der <i>am</i> -Progressiv	155
7.4.1	Grammatische Beschreibung	155
7.4.2	Gebrauchsanalyse: Der Grammatikalisierungsgrad des <i>am</i> -Progressivs im Varietätenraum	161
8	Grammatikalität, Akzeptabilität und Angemessenheit	167
8.1	Korrektheit und Angemessenheit von Genitiv und Dativ als Rektionskasus	167
8.2	Bekanntheit starker und schwacher Formen niedrig frequenter starker Verben	172

8.3	Bekanntheit starker Flexionsformen unprototypischer schwacher Maskulina	177
8.4	Akzeptabilität des <i>am</i> -Progressivs	180
9	Diskurse über grammatische Zweifelsfälle	185
9.1	Ist Genitiv oder Dativ die bessere Wahl?	185
9.2	Soll <i>winken</i> stark oder schwach flektiert werden?	193
9.3	Gehört der <i>am</i> -Progressiv zur Standardsprache?	200
10	Verarbeitung von sprachlichen Zweifelsfällen	207
10.1	Präpositionalkasus: Genitiv vs. Dativ	207
10.2	Starke und schwache Verben	212
10.3	Schwache Maskulina	216
Literatur		219
	Grammatiken und Wörterbücher	219
	Datenbanken und Korpora	220
	Sekundärliteratur	221
Register		238